

# Aufstieg in die Nationalliga B

Das Kleinkaliberteam Visp-Eyholz schießt nach 20 Jahren wieder in der zweithöchsten Klasse.

Die abschliessende siebte Runde der Mannschaftsmeisterschaft Kleinkaliber hatte es in sich. Die letzten Entscheidungen mussten so oder so fallen. Und woran viele «Direktbetroffene» selbst nicht so recht glaubten, wurde am Donnerstag beim Blick auf die Pressemeldung des SSV freudige Realität: Das KK-Oktett Visp-Eyholz steigt in die NLB auf.

Dies, nachdem Bulle in der zweitletzten Runde gegen Taverne doch noch Haare und Punkte hatte lassen müssen. Die Resultate der Tessiner trafen offenbar etwas verspätet beim SSV ein. Visp-Eyholz überholte dadurch die Romands mit seinem Remis gegen Briglina und gab diesen Vorsprung auch in der letzten Runde nicht mehr ab. Schlusslicht Alterswil II wurde mit 1557:1547 in die 2. Liga geschickt.

Vor genau 20 Jahren waren die Visper schon einmal in die NLB aufgestiegen, allerdings nur zu einem kurzen Gastspiel. Von diesem Oktett 2001 ist nur Pius Ebener übrig geblieben, die andern sieben Schützen sind in der zweiten Mannschaft zu finden (4) oder bei anderen Vereinen (2). Das frühere Nati-Mitglied Martin Kalbermatten hat als Einziger dem Schiesssport «Adieu» gesagt.

## Aktuell drei Damen und fünf Herren

Nun haben die Visper ein gutes halbes Jahr Zeit, sich auf die neue



Das Aufstiegsteam vom KK Visp-Eyholz. Hinten von links: Fernando Jeitziner, Pius Ebener, Peter Furrer, Manuel Jeitziner. Vorne von links: Sandra Mazotti-Dahinden, Alexandra Lengen, Alwin Henzen, Nadine Locher-Henzen. Bild: zvg

Liga einzustellen. «Es muss ab jetzt immer sehr gut geschossen werden», meinte ein Team-Mitglied von 2021 als Reaktion auf die Schlagzeile des Aufstiegs. Damit hat er den Nagel auf den Kopf getroffen: Das Niveau im KK-Sport ist enorm hoch!

Neue Konstellation: War das Visper NLB-Oktett 2001 ein reines Männerteam, so schießen in der künftigen NLB-Mannschaft gleich drei Damen mit: Sandra Mazotti-Dahinden, Alexandra Lengen und Nadine Locher-Henzen. Und es sind keine

Quoten-Frauen, sondern bekannte Spitzenschützinnen. Neben dem erwähnten Allrounder Pius Ebener schossen dieses Jahr noch die Gebrüder Manuel und Fernando Jeitziner, Peter Furrer und der ehemalige Vorderlader-Weltmeister Alwin

Henzen als Teamsenior die sieben Runden.

## Es braucht eine Steigerung, um oben zu bleiben

Fazit: fünf Siege, ein fast traditionelles Remis gegen Briglina und eine folgenlose

Startniederlage gegen Val de Travers. 193,80 Punkte: dies der solide Saisondurchschnitt der acht Schützinnen und Schützen von Visp-Eyholz. Zum Vergleich: Der NLA-Zweite Büren kommt auf sagenhafte 197,08 Punkte. Um in der NLB zu verbleiben, braucht es diese Saison 194,92 Punkte pro Schützin/Schütze...

Sonst gab es bei den Wallisern in der Kleinkaliber-Mannschaftsmeisterschaft keine grossen Verschiebungen mehr. Sion la Cible steigt in die 2. Liga auf und Bürchen schaffte den Sprung von der 4. in die 3. Liga. (fp)

## Die besten gemeldeten Einzelresultate. Elite.

200: Sylvia Gaspoz, Sion la Cible. 199: Nicole Zurbriggen (Leukergrund). Franz Zenklusen (Glis). Martin Imhof (Briglina). 198: Sandra Mazotti-Dahinden (Visp). Christoph Stoffel (Glis). Kurt Furrer (Staldenried). 197: Alwin Henzen, Urban Furrer (Visp). Ivo Abgottspon (Mischabel). Joel Mathieu. Urs Amacker (Lgrund). 196: Peter Furrer (Visp). André Gasser (Briglina). 195: Iwan Imsand (Glis). Fabian Zumstein, Beat Ritter (Briglina). Nadine Locher-Henzen, Hermann Ebener, Pius Ebener (Visp).

## Junioren/Nachwuchs

198: Isabel Weissbrodt (Glis). 196: Kevin Zentriegen (Glis). Florian Abgottspon (Staldenried). 195: Jonas Luggen (Glis). 194: Kevin Hosennen (Briglina). 192: Lucil Schnyder, Jonas Schaller (Briglina). 191: Mischa Gottsponer (Staldenried). 190: Flavio Johnner (Briglina).

Alle Resultate und Ranglisten unter [www.fst-ssv.ch/Resultate](http://www.fst-ssv.ch/Resultate)

# Der Sprung aus dem Nichts

Myriam Andrews aus Mörel-Filet gewann den Schweizer Final des UBS Kids Cup. Eine Geschichte über Talent, schwierige Voraussetzungen und die Faszination Leichtathletik.

«Aus dem Wallis, von der Schule Mörel, Myriam Andrews.» Der Speaker muss bei der Siegerehrung wohl auch gestutzt haben. Beim Schweizer Final des UBS Kids Cups im Leichtathletikstadion Letzigrund in Zürich gewann bei den Mädchen U8 nicht irgendein ambitionierter Verein, sondern ein Mädchen von der Schule Mörel. Ungewöhnlich.

Mörel-Filet und Sport? Die Volleyballerinnen spielten vor Jahren in der 1. Liga, Tabea Dalliard wurde in dieser Sportart Schweizer Meisterin, die Fussballer gewinnen schon mal die Gommer Meisterschaft, aber Leichtathletik? Klar, Robert Imhof war ein ambitionierter und erfolgreicher Kugelstösser. Doch das liegt Jahrzehnte zurück. Im Dorf gibt es keinerlei Anlagen für die Leichtathletik, weder für Kugelstossen noch für Weitsprung.

Das Talent von Myriam Andrews aber fiel auf. Sie ist gross, sehr schnell, kräftig und ständig in Bewegung. «Man hat gesehen, dass sie die Voraussetzung für die Leichtathletik hat», sagt Sippert Millius.

Sippert Millius ist Primarlehrer, er unterrichtet in Mörel

die Klassen 3H und 4H. Er stammt aus Eggerberg und als Mitglied beim dortigen Sportverein stand die Leichtathletik hoch im Kurs. Mehr als 20 Jahre besuchte er jedes Turnfest und viele kantonale Wettkämpfe. «Die Leichtathletik hat mich immer besonders fasziniert, jetzt hat mich das Feuer wieder gepackt», sagt Sippert Millius.

## Ein Wettkampf mit professionellem Drumherum

Seit 2011 gibt es den UBS Kids Cup. Es ist eine äusserst beliebte Plattform, um den Nachwuchs für die Leichtathletik zu begeistern. Ein Dreikampf mit den Disziplinen 60 m Sprint, Ballwurf und Weitsprung steht auf dem Programm, über regionale und kantonale Ausscheidungen kann man sich für den Schweizer Final qualifizieren, der im Letzigrund stattfindet.

Die Organisatoren sorgen für ziemlich viel «Klimbim», mit Stars, die vorbeischaun, Speaker, Kameras und Filmen, die im Internet aufgeschaltet werden. Alles professionell organisiert und aufbereitet. Aus dem Oberwallis hat Svenja Wenger einmal einen Katego-

riensieg errungen. Für Sippert Millius war klar: «Da muss Myriam mitmachen, ich muss sie anmelden.»

Das Projekt wäre allerdings beinahe gescheitert. Die vom Lauf- und Leichtathletik-Team (LLT) organisierte Regionalauscheidung war auf den 2. Juni angesetzt. «Genau an diesem Tag fand die Beerdigung meines Vaters statt. Ich zögerte, entschied mich dann aber, trotzdem mit Myriam am Abend an der Ausscheidung teilzunehmen», sagt Millius.

## Mit beiden Beinen abgesprungen

Weitsprung war völlig neu für Myriam Andrews. Bei der Probe sprang sie mit beiden Beinen ab. Ein Hüpfchen. Kurz ein paar Erklärungen, dann gings los. Und sie kam auf insgesamt 968 Punkte, weit vor allen anderen.

Millius trainierte nun zweimal pro Woche mit seiner Schülerin. Auch während der Ferien. «Sie will. Wenn das Programm durch ist, fragt sie jeweils: «Darf ich nochmals springen?» Man muss sie eher bremsen», betont Sippert Millius. Beim Kantonal-final am 21. August kam Myriam Andrews bereits auf 1132

Punkte und war schweizerisch die Zweitbeste ihres Jahrgangs. Seither trainiert sie mit dem LLT in Brig.

## «Ich habe zu oft auf die Seite geschaut»

Am Samstag, 11. September, dann der grosse Tag: Schweizer Final in Zürich. Die Stimmung im Letzigrund einmalig, aber auch ungewohnt. Beim Sprint startet sie nach einem Fehlstart ziemlich verhalten, holt danach aber mächtig auf und wird Zweite, wenige Hundertstel hinter der Schnellsten. «Ich habe zu oft auf die Seite geschaut», sagt die Achtjährige und weiss, wo sie sich noch verbessern kann. Drei Monate nach ihrem ersten Weitsprung erreicht sie bereits 3,89 m, am Schluss steht sie mit 1207 Punkten als Siegerin da und kann bei der Siegerehrung aufs oberste Treppchen. Ein unvergessliches Erlebnis.

Es soll erst der Anfang sein. In zwei Wochen stehen die Walliser Meisterschaften im Mehrkampf auf dem Programm. Da kommt noch der 1000-m-Lauf hinzu. Machst du das auch gern? «Ja klar», sagt Myriam Andrews und strahlt. (alb)



Die Mörjerin Myriam Andrews mit dem Schweizer Hürdensprinter Jason Joseph. Bild: zvg